

Woche 12

Gymiprüfung 1

Textblatt

Siegfried Lenz (1926-2014): Der grosse Wildenberg

Mit dem Brief kam neue Hoffnung. Er war nur kurz, enthielt keine Anrede, er war mit gleichgültiger Höflichkeit diktiert worden, ohne Anteilnahme, ohne die Absicht, mir durch eine
5 versteckte, vielleicht unfreiwillige Wendung zu verstehen zu geben, dass meine Sache gut stand. Obwohl ich den Brief mehrmals las, nach Worten suchte, die ich in der ersten Aufregung überlesen zu haben fürchtete, und obwohl all meine
10 Versuche, etwas Gutes für mich herauszulesen, misslangen, glaubte ich einige Hoffnungen in ihn setzen zu können, denn man lud mich ein, oder empfahl mir, zum Werk herauszukommen und mich vorzustellen. Ich faltete den Brief zusammen,
15 legte ihn, damit ich ihn gegebenenfalls schnell zur Hand hätte, in die Brieftasche und fuhr hinaus zur Fabrik. Es war eine Drahtfabrik, ein lang gestrecktes, flaches Gebäude; es war dunkel, als ich hinausfuhr, und es schneite. Ich ging an einer
20 hohen Backsteinmauer entlang, ging in ihrem Windschutz; elektrische Bogenlampen erhellten den Weg, niemand kam mir entgegen. In das Pflaster der Strasse waren Schienen eingelassen, sie glänzten matt, der Schnee hielt sich nicht auf
25 ihnen. Der Schienenstrang führte mich zu einer Einfahrt, er verliess in kurzem Bogen die Strasse, lief unter einem Drahtgitter hindurch und verschwand im Innern eines schwarzen Schuppens. Neben dem Tor stand ein
30 Pfortnerhaus aus Holz, es wurde von einer schwachen elektrischen Birne erleuchtet, die an

der Decke hing. Im Schein der Birne erkannte ich den Pfortner, einen alten, mürrischen Mann, der vor einem schäbigen Holztisch sass und mich
35 beobachtete. Hinter seinem Rücken brannte ein Koksfeuer. Ich ging an das Häuschen heran, und der Pfortner legte sein Ohr an das Fenster und wartete auf meine Anmeldung: ich schwieg. Der Mann wurde ärgerlich und stiess ein kleines
40 Fenster vor mir auf. Ich spürte, wie ein Strom von verbrauchter, süsslicher Luft ins Freie drang. Der Pfortner war offenbar besorgt, dass zuviel Luft aus seinem Raum entweichen könnte, und er fragte ungeduldig: «Zu wem wollen Sie? Sind Sie
45 angemeldet?»
Ich sagte, dass ich bestellt sei; wenn er wolle, könne ich ihm den Brief zeigen. Der Brief sei von einem Mann namens Wildenberg unterzeichnet. Als ich diesen Namen nannte, blickte der Pfortner
50 auf seine Uhr, dann sah er mich an, bekümmert und mit sanftem Spott, und ich fühlte, dass er seinen Ärger vergessen hatte und nur ein berufsmässiges Mitleid für mich empfand. «Ist Herr Wildenberg nicht da?» fragte ich. «Er ist fast
55 immer da», sagte der Pfortner. «Es kommt selten vor, dass er verreist ist. Aber Sie werden ihn heute nicht sprechen können.»
Und dann erzählte er mir, wie schwer es sei, an Wildenberg heranzukommen; er erzählte mir, wie
60 viel auf diesem grossen Mann laste, der in schweigender Einsamkeit, hinter fernen Türen, seine Entschlüsse fasse, und dass es zwecklos sei,



Woche 12 | Gymiprüfung 1

wenn ich, obgleich ich bestellt sei, zu dieser Stunde noch herkäme. Ich sollte am nächsten Tag
65 wiederkommen, empfahl mir der Pförtner, hob die Schultern, seufzte und sagte, dass das der einzige Rat sei, den er mir geben könne, ich täte gut daran, ihn zu befolgen.

Ich befolgte den Rat des Pförtners und ging nach
70 Hause, und am nächsten Morgen, in aller Frühe, machte ich mich wieder auf den Weg zur Fabrik. Die Bogenlampen brannten noch, es war kalt, und von der Werkskantine roch es nach Kohl. Der Pförtner empfing mich freundlich, er schien auf
75 mich gewartet zu haben. Er winkte mir, draussen stehen zu bleiben, telefonierte längere Zeit und erklärte schliesslich mit glücklichem Eifer, dass es ihm gelungen sei, mich auf die Spur zu setzen, ich könne nun ohne Schwierigkeiten bis zu Doktor
80 Setzkis Büro gehen, seine Sekretärin würde mich dort erwarten. Die Sekretärin war forsch und mager, sie bot mir eine Tasse Tee an, den sie gerade gekocht hatte, und entschuldigte sich mit einer eiligen Arbeit. Ich wertete den Tee als gutes
85 Zeichen, das Angebot hatte mich seltsamerweise so zuversichtlich für meine eigene Sache gemacht, dass ich der Sekretärin eine von meinen beiden Zigaretten hinüberreichen wollte, doch sie lehnte ab. Ich rauchte auch nicht, weil Dr. Setzki jeden
90 Augenblick aus seinem Zimmer kommen konnte, ich hörte Geräusche hinter seiner Tür, Knistern und Murmeln.

Es wurde hell draussen, die Bogenlampen erloschen, und die Sekretärin fragte mich, ob sie
95 das Licht im Zimmer ausknipsen dürfe. Ich antwortete ihr lang und umständlich, in der Hoffnung, sie dadurch in ein Gespräch zu ziehen, denn es war mir ihretwegen peinlich, dass Dr. Setzki mich so lange warten liess. Aber das
100 Mädchen ging nicht auf meine Bemerkungen ein, sondern verbarg sich sofort wieder hinter ihrer Schreibmaschine, wo sie sicher war.

Dr. Setzki kam spät, er war unerwartet jung, entschuldigte sich, dass er mich so lange hatte
105 warten lassen, und führte mich über einen Gang. Er entschuldigte sich vor allem damit, dass

Wildenberg, der grosse einsame Arbeiter, keinen zur Ruhe kommen lasse, immer wieder frage er nach, versichere sich aller Dinge mehrmals und
110 verhindere dadurch, dass man einen genauen Tagesplan einhalten könne. Ich empfand fast ein wenig Furcht bei der Vorstellung, in wenigen Sekunden Wildenberg gegenüberzusitzen, ich spürte, wie auf den Innenflächen meiner Hände
115 Schweiss ausbrach, und sehnte mich nach dem Zimmer der Sekretärin zurück. Dr. Setzki durchquerte mit mir ein Büro und brachte mich in ein Zimmer, in dem nur ein Schreibtisch und zwei Stühle standen. Er bat mich, auf einem der Stühle
120 Platz zu nehmen und auf Dr. Petersen zu warten, das sei, wie er sagte, die rechte Hand Wildenbergs, die mir alle weiteren Türen zu dem grossen Mann öffnen werde. Er zeigte sich unterrichtet, in welcher Angelegenheit ich hergekommen war,
125 sprach mit grosser Bewunderung von Wildenbergs Geschick, Leute auszusuchen, und verabschiedete sich schliesslich, indem er mir die Hand flüchtig auf die Schulter legte. Als ich allein war, dachte ich noch einmal an seine Worte, hörte noch einmal
130 seinen Tonfall, und jetzt schien es mir, als sei die Bewunderung, mit der er von Wildenberg gesprochen hatte, heimliche Ironie. Dr. Petersen war, wie die Sekretärin, die unter einem Vorwand ins Zimmer kam, sagte, auf einer Sitzung. Sie
135 konnte nicht sagen, wann er wieder zurück wäre, aber sie glaubte zu wissen, dass es nicht zu lange dauern würde; dafür, meinte sie, seien Sitzungen zu anstrengend. Sie lachte vielsagend und liess mich allein. Die Sekretärin hatte Recht. Ich hatte
140 zehn Minuten gewartet, da erschien Dr. Petersen, ein Hüne mit wässerigen Augen; er bat mich, Platz zu behalten, und wir sprachen über meine Bewerbung. Sie sei, sagte er, immer noch bei Wildenberg, er habe sie bei sich behalten, trotz
145 seiner enormen Arbeitslast, und ich käme diesem grossen Mann gewiss entgegen, wenn ich nicht weiter danach fragte, sondern meinen Aufenthalt bei ihm so kurz wie möglich hielte. «Ich bin sicher», sagte Dr. Petersen, «Herrn Wildenbergs
150 Laune wird um so besser sein, je kürzer Sie sich



Woche 12 | Gymiprüfung 1

fassen. Leute seiner Art machen alles kurz und konzentriert.» Dann bat er mich, ihm zu folgen, klopfte an eine Tür, und als eine Stimme «Herein» rief, machte er mir noch einmal ein hastiges
155 Zeichen, all seine Ratschläge zu bedenken, und liess mich eintreten. Ich hörte, wie die Tür hinter mir geschlossen wurde. «Kommen Sie», sagte eine freundliche, schwache Stimme, «kommen Sie zu mir heran.» Ich sah in die Ecke, aus der die
160 Stimme gekommen war, und ich erkannte einen kleinen, leidvoll lächelnden Mann hinter einem riesigen Schreibtisch. Er winkte mir aus seiner Verlorenheit mit einem randlosen Zwickel zu, reichte mir die Hand, eine kleine, gichtige Hand,
165 und bat mich schüchtern, Platz zu nehmen. Nachdem ich mich gesetzt hatte, begann er zu erzählen, er erzählte mir die ganze Geschichte der Fabrik, und wenn ich in einer Pause zu gehen versuchte, bat er mich inständig, zu bleiben. Und
170 jedes Mal, wenn ich mich wieder setzte, bedankte er sich ausführlich, klagte über seine Einsamkeit und wischte mit dem Ärmchen über den leeren Schreibtisch. Ich wurde unruhig und erinnerte mich der Ratschläge, die man mir gegeben hätte,
175 aber sein Bedürfnis, sich auszusprechen, schien echt zu sein, und ich blieb. Ich blieb mehrere Stunden bei ihm. Bevor ich mich verabschiedete, fragte ich nach meiner Bewerbung. Er lächelte traurig und versicherte
180 mir, dass er sie nie gesehen habe, er bekomme zwar, sagte er, gelegentlich etwas zur Unterschrift vorgelegt, aber nur, um sich nicht so einsam zu fühlen, denn man entreisse es ihm sofort wieder. Und er gab mir flüsternd den Rat, es einmal bei
185 Dr. Setzki zu versuchen, der habe mehr Möglichkeiten und sei über den Pförtner zu erreichen: ich musste ihm glauben. Ich verabschiedete mich von dem grossen Wildenberg, und als ich bereits an der Tür war, kam er mir
190 nachgetrippelt, zupfte mich am Ärmel und bat mich, ihn bald wieder zu besuchen. Ich versprach es.



Sprachprüfung Deutsch

Name:

Vorname:

- Lies den Text auf dem beiliegenden Textblatt sorgfältig durch. Du brauchst ihn zum Lösen der folgenden Aufgaben.
- Beim Lösen darfst du die Reihenfolge der Aufgaben frei wählen.
- Du hast 45 Minuten Zeit.
- Gestrichenes wird nicht bewertet.
- Hilfsmittel, auch Rechtschreibe-Wörterbücher, sind nicht erlaubt.

Bitte nicht ausfüllen!

Aufgabe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	Total	
Maximale Punktezahl	13	3	6	3	2	4	4	6	8	5	6	5	5	5	102	
Erreichte Punktezahl																

11



A Textverständnis

Aufgabe 1

Sind die folgenden Aussagen aufgrund des Textes richtig, falsch oder ist keine Angabe möglich? Kreuze an. (13 Punkte)

		richtig	falsch	keine Angabe möglich
1.	Die Geschichte spielt im Sommer.			
2.	Dr. Petersen war ein grossgewachsener Mann.			
3.	Der Vorname von Wildenberg lautete Otto.			
4.	Das Pförtnerhaus war ein schwarzer Schuppen.			
5.	Den ersten Versuch, mit Wildenberg zu sprechen, unternahm der Erzähler zu fortgeschrittener Stunde.			
6.	Der Erzähler war Nichtraucher.			
7.	Dem Erzähler war es peinlich, dass die Sekretärin nicht mit ihm sprechen wollte.			
8.	Dr. Setzki war Anfang dreissig.			
9.	Dr. Petersen war der Assistent von Wildenberg.			
10.	Der Erzähler war selbst etwas befremdet darüber, dass er den ihm von der Sekretärin angebotenen Tee als gutes Omen deutete.			
11.	Dr. Petersen schilderte Wildenberg als jemanden, der stets nachfrage.			
12.	Der Erzähler ordnete Dr. Setzkis Bewunderung, mit welcher dieser über Wildenberg gesprochen hatte, von Anfang an als ironisch ein.			
13.	Dr. Petersen hatte ein Verhältnis mit der Sekretärin.			

Punkte Aufgabe 1



Aufgabe 2

Kreuze das Adjektiv an, welches aufgrund des Textes am besten zum Erzähler, zur Sekretärin und zu Wildenberg passt. Nur ein Kreuz pro Teilaufgabe ist erlaubt. (3 Punkte)

1. Erzähler:	<input type="checkbox"/> gutgläubig	<input type="checkbox"/> optimistisch	<input type="checkbox"/> dreist	<input type="checkbox"/> tollkühn
2. Sekretärin:	<input type="checkbox"/> arbeitsam	<input type="checkbox"/> unfreundlich	<input type="checkbox"/> korpulent	<input type="checkbox"/> kess
3. Wildenberg:	<input type="checkbox"/> langatmig	<input type="checkbox"/> listig	<input type="checkbox"/> salbaderisch	<input type="checkbox"/> redselig

Punkte Aufgabe 2**Aufgabe 3**

Beantworte die folgenden Fragen zum Text in ganzen Sätzen. (6 Punkte)

1. Warum las der Erzähler den Brief mehrmals?

2. Warum wurde der Pförtner bei der ersten Begegnung mit dem Erzähler ärgerlich?



3. Zitiere den Satz, dessen Formulierung nahelegt, dass der Pförtner es als sein Verdienst erachtete, dass der Erzähler schliesslich doch empfangen werden konnte.

4. Was hatte bewirkt, dass der Erzähler «fast ein wenig Furcht (Zeile 111-112)» vor der Begegnung mit Wildenberg empfand?

5. Wildenberg war ein «kleiner, leidvoll lächelnder Mann hinter einem riesigen Schreibtisch (Zeile 161-162)». Nenne zwei weitere Textstellen, welche deutlich machen, dass Wildenberg von kleiner, feiner Statur sein musste.

Punkte Aufgabe 3



Aufgabe 4

Der Besuch des Erzählers bei Wildenberg bildet den Schluss der Geschichte. Ergänze die hierzu vorgegebenen Satzanfänge aufgrund des Textes inhaltlich und sprachlich korrekt. (3 Punkte)

1. Dr. Petersen riet dem Erzähler, sich bei Wildenberg kurz zu fassen, da die Laune von diesem dann besser sei (Zeile 149-151). Als der Erzähler dann jedoch auf Wildenberg traf, stellte er fest, dass

2. Wildenberg riet dem Erzähler, es wegen der Bewerbung «einmal bei Dr. Setzki zu versuchen (Zeile 184-185)». Die Pointe dieser Aussage liegt darin, dass

3. Die Bitte von Wildenberg an den Erzähler, ihn bald wieder zu besuchen, lässt darauf schliessen, dass

Punkte Aufgabe 4

B Grammatik

Aufgabe 5

Schreibe aus dem folgenden Satz alle Satzglieder heraus. (2 Punkte)

Der Schienenstrang führte mich zu einer Einfahrt, er verliess in kurzem Bogen die Strasse.

Punkte Aufgabe 5

Aufgabe 6

Schreibe alle Subjekte und Objekte aus dem folgenden Satz noch einmal auf. Notiere die Objekte geordnet nach Akkusativ-, Dativ- und Genitivobjekten. (4 Punkte)

Ich befolgte den Rat des Pförtners und ging nach Hause, und am nächsten Morgen, in aller Frühe, machte ich mich wieder auf den Weg zur Fabrik.

1.	Subjekt(e):	
2.	Akkusativobjekt(e):	
3.	Dativobjekt(e):	
4.	Genitivobjekt(e):	

Punkte Aufgabe 6



Aufgabe 7

Beantworte die Fragen. (4 Punkte)

Ich hatte zehn Minuten auf Dr. Petersen gewartet.

Ich hatte auf Dr. Petersen zehn Minuten gewartet.

Ich hatte zehn Minuten gewartet auf Dr. Petersen.

1. Welche grammatische Probe wird hier oben teilweise durchgeführt?

(Ersatzprobe, Weglassprobe, Erweiterungsprobe oder Verschiebeprobe)

2. Wozu dient diese Probe?

3. Vervollständige die Probe mit zwei weiteren Sätzen.

Punkte Aufgabe 7



Aufgabe 8

Schreibe aus dem folgenden Satz sämtliche Partikeln heraus, und zwar geordnet nach Präpositionen, Konjunktionen und anderen Partikeln. (6 Punkte)

Ich rauchte auch nicht, weil Dr. Setzki jeden Augenblick aus seinem Zimmer kommen konnte, ich hörte Geräusche hinter seiner Tür, Knistern und Murmeln.

1.	Präpositionen:	
2.	Konjunktionen:	
3.	andere Partikeln:	

Punkte Aufgabe 8**Aufgabe 9**

Gib für die folgenden Sätze jeweils die Zeitform an, in welcher sie stehen (Präsens, Futur I, Futur II, Perfekt, Präteritum oder Plusquamperfekt). Setze die Sätze dann in die neue verlangte Zeitform. (8 Punkte)

1. Die Sekretärin hatte mir eine Tasse Tee angeboten.

Gib die Zeitform an: _____

Setze den Satz ins Futur 2:

2. Der Pförtner ist besorgt.

Gib die Zeitform an: _____

Setze den Satz ins Perfekt:



Woche 12 | Gymiprüfung 1

3. Von der Werkskantine roch es nach Kohl.

Gib die Zeitform an: _____

Setze den Satz ins Präsens:

4. Die Sekretärin ist ins Zimmer gekommen.

Gib die Zeitform an: _____

Setze den Satz ins Futur 1:

Punkte Aufgabe 9

Aufgabe 10

In welchem Fall steht das unterstrichene Wort / die unterstrichene Wortgruppe? (5 Punkte)

1. Mit dem Brief kam neue Hoffnung.

Nominativ Akkusativ Dativ Genitiv

2. In das Pflaster der Strasse waren Schienen eingelassen.

Nominativ Akkusativ Dativ Genitiv

3. Die Bogenlampen brannten noch.

Nominativ Akkusativ Dativ Genitiv

4. Er versicherte mir, dass er sie nie gesehen habe.

Nominativ Akkusativ Dativ Genitiv

5. Ich ging zu Dr. Setzkis Büro.

Nominativ Akkusativ Dativ Genitiv

Punkte Aufgabe 10



C Ausdruck

Aufgabe 11

Setze die folgenden Sätze in die indirekte Rede, ohne dabei «dass» und «würde» zu verwenden.
(6 Punkte)

1. Der Pförtner fragte: «Zu wem wollen Sie? Und sind Sie angemeldet?»

Der Pförtner fragte ihn, _____

2. Dr. Setzki sagte zu mir: «Nehmen Sie Platz und warten Sie!»

Dr. Setzki sagte zu mir, _____

3. Ich erklärte: «Ich gehe zur Fabrik und sehe mir das Pförtnerhaus an.»

Ich erklärte, _____

Punkte Aufgabe 11

Aufgabe 12

Setze in den folgenden Sätzen die korrekte Verbform ein. (5 Punkte)

1. Kurz befürchtete ich, dass ich zu spät kommen (werden) _____.

2. Ich ging nochmals zur Fabrik, obschon ich bereits am Tag zuvor (dort sein) _____
_____.



Woche 12 | Gymiprüfung 1

3. Ich versicherte, dass ich später nochmals (kommen) _____.
4. Der Pförtner (bestellen) _____ stets Kohl, wenn dieser angeboten wurde, denn er (mögen) _____ diese Speise damals noch sehr.

Punkte Aufgabe 12

Aufgabe 13

Ergänze die folgenden Redewendungen. (5 Punkte)

1. Beispiel: (jemanden ermutigen) = jemandem den Rücken stärken
2. (sich schnell vermehren) = wie _____ aus dem Boden schiessen
3. (etwas Sinnloses tun / Phrasen dreschen) = leeres _____ dreschen
4. (nicht sanftmütig sein) = _____ auf den Zähnen haben
5. (ahnungslos / durch Zufall zu etwas kommen) =
zu etwas kommen wie die _____ zum Kind
6. (einer überflüssigen Tätigkeit nachgehen) = _____ nach Athen tragen

Punkte Aufgabe 13



Aufgabe 14

Kreuze jeweils den Ausdruck an, der die Bedeutung des unterstrichenen Ausdrucks am genauesten trifft. (5 Punkte)

1. Wildenberg winkte mit einem Zwicker.
 einer Brille einem Monokel einem Kneifer einer Sehhilfe
2. Dr. Setzki zeigte sich unterrichtet, weshalb ich hergekommen sei.
 informiert geschult gebildet bewandert
3. Er bat mich inständig zu bleiben.
 im Innern kniefällig eindringlich grossmütig
4. Der Brief war mit gleichgültiger Höflichkeit geschrieben worden.
 teilnahmsloser unbedachter grobschlächtiger nachlässiger
5. Der Pförtner sprach mit sanftem Spott.
 zartem zahmem sachtem mildem

Punkte Aufgabe 14

